Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178434

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volkslieder und Räthsel

9. Es ştôt ebbas ufem rêle, hôt nu' ê bêle, und a roths köpfle?

(die erdbeere.)

10. Hoch wia a hûs, nieder wia a mûs, bitter wia galla, sûəß wia honig?

(der nußbaum, die nuß, die grüne schale, der kern.)

(das ei.)

- 11. a bundes fäβle, ohne ræfle?
- 12. Willeli, wälleli ufem bank, willeli, wälleli unterem bank, es işt kên docter im ganza land, der dem willeli wälleli helfa kann.

(ein ei, das von der bank heruntergefallen und zerbrochen ist.)

13. Hochgibora, niedergedræt, unterem vüdli zemmag næt?

(das buchenlaub im bettsacke.)

14. Der bûr würft's furt, und der herr steckt's in sack?

(der nasenschleim.)

15. Was gôt 's land ûs und î, und trêt 's hûs ufem rugga?

(die schnecke.)

16. Es gôt a budlet's hündle duren îsana wald, wia öfter es gôt, wia zärter es würd?

(der hanf beim hecheln.)

17. Bim tag iș 's a stèga, bi der nacht a latta?

(der brisnestel.)

- 18. Es hot ebbas ênanunz'g ôga, und sâcht net œber 'na brugg z' gô? (der fingerhut.)
- 19. Wer hôt vier ştampferle, zwei ştûdastèckle und a flugawêrerle?

 (das rind.)
- 20. Es gôt ebbas um's hus um, und hôt a klötzle im vüdli? (die henne.)

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. Der Jäger und die Schäferin. -- Schäffeler, Schäffele, Schäffler, m., Schäfferi, Schäffleri, Schäffleri, f., Schäferin. Vgl. Schm. III, 328.

- 2) as kunt mer fur, es kommt mir vor. 3) i men, ich meine.
- 4) klocka, klopfen, pochen; Zeitschr. III, 118. 303. Über das Wohllauts-n s. Zeitschre II, 561, 2. III, 206, 5. 101.
- 5) dechtert, doch; Zeitschr. III, 173, 149 und unten, Z. 18. Z. 16: decht. ga, gehen; das. 218, 10. luega, schauen; das. 184, 17.
- 6) doβa, draussen; mhd. dâr û je (n), dâ û je (n), dû je (n). Zeitschr. II, 75, 4.
- 7) niemat, niemaud. nüt, nichts, nicht (Zeitschr. III, 206, 10); neben net, nicht, Z. 10. 14. 16 und oft.
- 8) i' lô, ich lasse; Zeitschr. III, 107. 208, 42. i, ein; mhd. în; ebenso, nach falscher Analogie, kli, klein, Z. 20; vgl. Zeitschr. III, 90.
- 9) halt, s. Zeitschr. I, 274, 9. 292, 36. III, 224, 8. Waidmä, m., Weidmann, Jäger; vom ahd. weida, mhd. weide, altnord. veidi, veidr, das Ausgehen auf den Fang von Wild, Vögeln, Fischen etc. Schm. IV, 27. Zeitschr. I, 292, 4, 5.
- 10) αb, Präp., hier im tropischen Sinne: herrührend von, wegen, über, wie mhd. a be, a b, und das ebenfalls veraltende o b berührend. Zeitschr. II, 566, 21.
- 12) ruaba, ruhen, nach mhd. ru o w en; Zeitschr. III, 104.
- 15) letz, verkehrt, unrecht; Zeitschr. III, 189, 39. 295. 312.
- 21) binand = bi ənand, bei einander.
- 23) sötteşt, (du) solltest; Zeitschr. III, 20. 209, 122. gære, mhd. gërn, begehren. Stalder, I, 425.
- sich schmocka, hair., schwäb., schweiz. sich schmucken, schmücken, mhd. smucken, smücken, Intensivform von schmiegen (mhd. smiegen; vergl. bucken, bücken mit biegen u. a. m.), sich andrücken; bildlich: still und leise sein, sich demüthigen, schmeicheln; daneben sich schmuckeln und hochd. schmücken, zart andrücken, anlegen, zieren, wie auch das aus dem niederd. smuggeln (altnord. smiuga, kriechen, schleichen; ags. smugan, engl. smuggle, holl. smockelen) eingedrungene schmuggeln, einschwärzen, Schleichhandel treiben. Schm. III, 464 f. Stalder, II, 336. Tobler, 393. Schmid, 472. Tschischka, 208. Castelli, 246. Loritza, 116. Weigand, Synon. Nr. 1661.
- 30) ass, als; Zeitschr. II, 95, 7.
- 32) dor', durch; Zeitschr. II, 551, 1. III, 27. 47, 1.
- 33) hon, (ich) habe; Zeitschr. III, 184, 1.
- 39) ko, kommen; vergl. Zeitschr. III, 206, 2.
- 43) verlô n-i', verlasse ich; vergl. oben, zu Z. 8.
- 47) wett, witt, (du) willst; Zeitschr. III, 209, 82.
- keiα, d. i. g·heien, geheien, kümmern, betrüben, ärgern; s. Zeitschr. II, 346.
 566, 2. III, 115.
- 53) g'nô, genommen, analog dem kổ für kommen.
- 59) i' wett, ich wollte; Zeitschr. III, 209, 82. -- etsches, etwas, wie etscha, etwa, etscher, irgend einer, etc. aus mhd. etes waß, etes waß, etes wer etc. (Grimm's Gramm. III, 57 f.), der älteren Form von ete waß etc., dem mundartlichen eppes, öppes u. s. w. Zeitschr. II, 185, 8. Stalder, I, 344. Tobler, 163. gê, geben.

400 Volkslieder und Räthsel aus Vorarlberg.

- 60) dermol, dermalen, zu dieser Zeit, jetzt.
- 62) Ort, n., wie ahd. und mhd. daj ort, Ort, Raumpunkt. Schm. I, 112.
- 63) durî, d. i. durchhin = hindurch. Zeitschr. III, 193, 133. Vgl. nachher $\hat{u}\beta\epsilon$ für $\hat{u}\beta her$ = heraus.
- 74) Gwild, n., Wild. Schm. IV, 65.
- 75) erlæda, erlaiden, derlaiden, leid, zuwider (verleidet) werden; Schm. II, 436.
- 76) erhellen, erschallen, wird als Verb. neutr. hie und da mundartlich noch stark flectiert, wie mhd. hellen (hille, hal, gehollen).
- 81) nist, nimmst. 87) attrinna, ətrinna, entrinnen.
- 88) g'si, gewesen; Zeitschr. II, 432, 2.
- II. Der Bursche und die Sennerin. Vgl. Zeitschr. III, 173, 72 über Bua und II, 567, 53 über Senneri, Senni (Z. 7).
 - 2) si' ofmacha, sich aufmachen, sich erheben, sowohl sinnlich (aufstehen, bei Luther und sonst hochd.; Grimm, Wheh. I, 689 f.), als figürlich (sich putzen; stolzieren); hier in ersterer Bedeutung.
 - 5) wia n ar, wie (als) er; Zeitschr. II, 338, 6. $o\beta er = \hat{u}\beta er$, $u\beta e$; s. oben, zu Z. 63.
 - 10) grüstza, grüssen (mhd. grüeßen), alemannische Nebenform. Vgl. Schutz. Schuss; Hirz, Hirsch, u. a. m.; auch nhd. Waizen für mhd. weiße, mundartl. noch Wæβ; Zeitschr. II, 287, 47. III, 129. 130. Schm. §. 659. Weinhold, Dialectforsch. 79 und nachher, Z. 13: z· Jörs = 's Jörs, des Jahres.
 - 15) dahēmat, daheim; Zeitschr. II, 186, 16.
- III. Der Schatz. 1) extra, Adj., besonder, ausgewählt; Zeitschr. III, 194, 167.
 - 2) ischi ·s = işt si ·s, ist sie es. pfife, pfeife, pfeuf·n, pfeifen, in verschiedenen Mundarten als verglimpfender Ausdruck für 'scheissen' gebraucht, namentlich in der derb abweisenden Formel: ich pfeuf· dər wos (drei, darein), ich will dər wos pfeuf = ich mag nicht. Schm. I, 307. Schmidt, 136.
 - 8) sos lò sie (wol aus lò sie 'i'? vgl. I, 79), sonst lasse ich sie; Ztschr. III, 214, 2, 4.
 - 9) ktbig, grollend, eigensinnig; keifig, zünkisch; Zeitschr. II, 567, 43.
 - 10) surrig, Adj., vom lautmalenden Verbum surren, summen, brummen, schwirren. Schm. III, 281. Stalder, II, 420. Schmid, 521. ræβ, mhd. ræξe, Adj. and Adv., eilig, schnell; schneidend, scharf (besonders v. Geschmack; Zeitschr. III, 17); durchdringend, hell (von Ton): Adv. sehr. Schm. III, 125. Stalder, II, 259. Tobler, 359. Schmid, 425. Höfer, III. 17. Loritza. 105. Castelli, 217.
- 14) frile, s. Zeitschr. II, 566, 2.
- IV. Räthsel. 1) ebbas, etwas; Zeitschr. III, 174, 201.
 - 2) ånandernő, einander nach; auch: alsbald, sogleich; plötzlich. Zeitschr. 111, 219, 14. öberkő, überkommen, bekommen. sowohl erhalten, wie einholen. Tobler, 341.
 - 6) nu, no. nur; Zeitschr. III, 172, 21.
 - 91 Réle, n., Dimin. von Rê, Rain, Ackerrand; wie Bêle von Bê, Bein.
 - 12: Bank noch als Masc., wie schon mhd. banc (st. m. u. f.).
 - 13) dræa, draija, mhd. dræjen, drehen, wirbeln; schleudern, werfen. Tobler, 150. Stalder, I, 295. Füdli, Fidle, Födla, Födlach, n., der Hintere, ein den

alemanuischen Mundarten eigenes, schwer zu behandelndes Wort aus altem Stamme; ebenso unten, Nr. 20. Schm. I, 514. Schmid, 207. Stalder. I, 402. Tobler, 197.

- Sack, m., Tasche; daher Sackuhr. Zeitschr. II, 415, 139.
- 15) trêt, auch treit (wie mhd.; vgl. Getreide), trägt. Rugga, m., Rücken; vgl. unten: Brugg, Brücke.
- budlet, Adj., wollig, pelzig, kraus (wie ein Pudel). Tobler, 84. wia -16) wia, je - je (desto); Schm. IV, 4. Tobler, 448.
- Stega, f., Stiege, Treppe. Brisnestel, m., Schnürband, Schnürriemen; von Nestel, m. (auch f. n. n., wie ahd. nestil, nestilo, nestilâ, mhd. nestel), Riemen, schmales Band, gewöhnlich mit einer Art Nadel, Stift oder Beschläg an einem oder beiden Enden versehen zum Durchstechen oder Einschnüren (Schm. II, 713. Stalder, II, 235. Tobler, 331. Höfer, II, 285; daher: der Nestler, auch Senkler, ehemals ein eigener Handwerker, welcher lederne Riemen oder Senkel verfertigte), - und dem mehr alemannischen Verbum brisen (mhd. brisen, Prät. breis, Ptc. gehrisen; auch schw.; Ben.-Mllr. I, 255. Stalder, I, 227. Tobler, 78), bair. und schwäh. preisen (Schm. I, 345. Schmid, 95), einfassen (am Rande), säumen, einschnüren; daher: Bris, Preis, m., Brîsli, Preisle, n. (mhd. brîse, f., brîsem, brîsen, m.) Einfassung, Saum, namentlich am Hemdärmel, das Bündchen; dann: die Einfassung der Ziegelbedeckung eines Daches (Schmid. Stalder. Tobler, a. a. O. beides auch koburgisch); schweiz. auch noch das Ptc. brisen, briesen als Adj., eng, genau anpassend; eben brisen = geputzt, geschmückt (wie sehon mbd. brîsen auch schmücken bedeutete. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 376. 433), auch geziert (im Umgange), zimpferlich; Brisese, f., bair. Brisle, ein geziertes, eitles Frauenzimmer.
- 18) sácht, sähe, Prät. Conj.; vgl. Zeitschr. III, 174, 187 und 209, 73.
- Stampfer, n., Stampferle, n., kleiner, netter Fuss (eines Kindes). Schm. III, 639. 19)

Fränkisch-hennebergische mundart

(im dorfe Neubrunn).

Deß feuerként.

Eβ wor e häßer summertåc, Dä wur di ern geförtert wôl; Di séchel rouschte schlac of schlac, Dà hûërt ich dénn di kénner schrei Deß dûërf ştunn lêär, deß fælt wor vôl. Dä guckt im allerletzte haus E mædle zu den fénster rauβ, Die sang on macht e well gekerr, Si wor nert richtig, si wor werr.

"Heut blîmt ich in den ôfe nei On så den lust'ge feuer zû, Vom Lichterlû, vom Lunnerlû. 5. Hä prügelt se, daß 'ß knackt o kracht, Dä knittert '\beta on dä knattert '\beta racht: Bie lacht ich dôë, bie lacht ich schwénn, Wall '\beta gor ze tolle k\u00e9nner s\u00e9nn!